

## Andacht für den 22.11.2020, Ewigkeitssonntag

Am Sonntag haben wir besonders an die Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres gedacht, und die Kerzen für sie standen schon im Sandkreuz bereit, dass wir nun schon im 3. Jahr haben.

Viele der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher haben in diesem oder im vorigen Jahr einen lieben Menschen verloren, an die oder den sie in diesen Tagen denken.

Gleichzeitig haben Sie in diesen Tagen bestimmt die Menschen vor Augen, die Sie schon verloren haben, denn sie alle gehören ja dazu.

Dies Jahr war es für viele besonders schlimm, da im Frühjahr aufgrund der Corona-Pandemie die Trauerfeiern nur draußen am Grab stattfinden durften und auch nur die engste Familie dabei sein konnte. Umso wichtiger war dann auch die Familie und der Zusammenhalt darin.

In diesen Tagen waren viele von Ihnen auf dem Friedhof, und dort am Grab denken wir an unseren vertrauten Menschen, mit dem wir verbunden waren und mit dem wir auch weiterhin verbunden sind.

Im Psalm, den wir am Anfang des Gottesdienstes gelesen haben, heißt es: „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.“

Tränen sind auch in diesem Jahr viele geflossen, aber unsere Tränen sind nicht vergeblich, das sagen uns die alten Psalmworte. Es sind Worte von Menschen, die Trost gefunden haben und die darum sagen: „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.“ Eines Tages wird es so sein! Denn Gott kennt unseren Schmerz und unsere Trauer, und ist uns darin ganz nah.

In die Trauer um unsere Lieben schwingt aber auch Dank mit. Dank dafür, dass wir diesen Menschen bei uns gehabt haben! Und Dank dafür, dass wir auch weiterhin mit ihm oder ihr verbunden bleiben! Manche Trauernden erzählen mir, dass sie noch regelmäßig mit ihrem oder ihrer Verstorbenen sprechen und sich so getröstet fühlen, und das geht glaube ich vielen so.

Wir bleiben verbunden, das ist unsere Hoffnung und unsere Erfahrung, und wir vertrauen darauf, dass nach dem Tod ewiges Leben bei Gott auf uns wartet, die wir ihm vertrauen.

Wie das sein wird, das ist schwer vorstellbar. Aber dort in Gottes Ewigkeit wird alles neu sein, ohne Leid und Tod, davon erzählen die biblischen Texte. Wir vertrauen die Menschen, die wir verloren haben, Gottes Liebe an. Er schenke ihnen Frieden dort in seiner Ewigkeit, und Gott wird da sein und alle Tränen von unseren Augen abwischen.

Unser Gott ist aber auch jetzt bei uns, und das gibt mir ganz viel Trost!

In der Bibel stehen die Worte: „Die Gnade Gottes währt von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ und diese Worte klingen getrost und tröstlich.

Seine Gnade und seine Liebe zu uns hören niemals auf! Er ist für uns da und lädt uns ein, ihm zu vertrauen. Er wacht über uns und trägt uns durch alle Zeiten unseres Lebens hindurch, auch durch die schweren. Das habe ich selber immer wieder erlebt und bin sehr dankbar dafür!

Solche Erfahrungen geben mir ganz viel Kraft, Kraft gerade auch für die schweren Zeiten des Lebens.

Denn in solchen Zeiten sind wir nicht allein. Davon erzählt eine Frau, die auf ihr Leben zurückblickt. Es ist die Geschichte von den Spuren im Sand. Einige kennen sie vielleicht, aber man kann sie immer neu hören, finde ich.

Sie erzählt: „Eines Nachts hatte ich einen Traum. Ich ging am Meer entlang mit Gott. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedes Mal sah ich 2 Fußspuren im Sand, meine eigene und die Gottes. Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück und erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und dass waren die schwersten Zeiten meines Lebens. Besorgt fragte ich Gott: Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich

allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?

Da antwortete er mir: Ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten! Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen!“

Ich mag diese Geschichte wirklich sehr, und vielleicht geht es Ihnen auch so. Jedes Mal, wenn ich sie höre oder lese, tröstet sie mich auf ganz besondere Weise und gibt mir neues Vertrauen.

Oft können wir erst im Rückblick sehen: Ich war nicht allein. Gott war ja da - bei mir! Und wenn wir das erkennen, kommt Dank auf – so geht es mir. Dank und neues Vertrauen.

Und noch ein Gedanke beschäftigt mich: lassen Sie uns auch dankbar für das sein, was wir haben, v.a. für die Menschen, die zu uns gehören! Lassen Sie uns mehr im hier und jetzt leben und es wertschätzen!

Gott ist uns allen ganz nahe, darauf können wir uns verlassen. Er lässt uns niemals allein, so, wie wir es in der Geschichte von den Spuren im Sand gehört haben.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen und Schutz immer neu!

Mit herzlichen Grüßen,  
Ihre Pastorin Heike Baran

### **„Flensburg im Licht und Klang verbunden“**

**Samstag, 28.11.20, um 18 Uhr**

Diese Aktion des Flensburger Vereins „Seelesole“ unterstützen wir gerne. Es geht darum, dass alle gebeten werden, am Vorabend zum 1. Advent, Samstag, 28.11., um 18 Uhr

eine Kerze ins Fenster zu stellen, um die Verbundenheit untereinander in dieser besonders schwierigen Adventszeit zu zeigen. Zeitgleich werden die Kirchenglocken zu Beginn der Adventszeit und des neuen Kirchenjahres läuten. Ziel ist es, dass die Menschen in Flensburg und Umgebung sich durch das Kerzenlicht und die Kirchenglocken menschlich miteinander verbunden fühlen und die Einsamkeit, die viele gerade in dieser Zeit erleben, dadurch ein Stück weit überwunden wird.

Bienenwachskerzen, die der Verein gegen eine Spende abgibt, gibt es in vielen Geschäften (s.

[www.seelesole.de](http://www.seelesole.de)) und auch in unserer Gemeinde (Tel. 95145).

**Am Sonntag ist 1. Advent, und wir laden herzlich zum Gottesdienst um 10 Uhr ein.**